

Verfahrens gegenüber diesen Ausführern in der Fassung der am 10. Februar 1990 veröffentlichten Berichtigung beeinträchtigen könnte.

(¹) ABl. Nr. C 74 vom 16. 3. 1993.

(²) ABl. Nr. L 20 vom 25. 1. 1990, S. 5.

(³) ABl. Nr. L 38 vom 10. 2. 1990, S. 44.

URTEIL DES GERICHTSHOFES

(Sechste Kammer)

vom 2. Juni 1994

in den verbundenen Rechtssachen C-69/93 und C-258/93 (Vorabentscheidungsersuchen der Pretura circondariale Rom, Auswärtige Kammer Castelnovo di Porto): Punto Casa SpA gegen Sindaco del Comune di Capena, Comune di Capena, und Promozioni Polivalenti Venete Soc. coop. arl (PPV) gegen Sindaco del Comune di Torri di Quartesolo, Comune di Torri di Quartesolo (¹)

(Auslegung der Artikel 30 und 36 EWG-Vertrag — Verbot, bestimmte gewerbliche Tätigkeiten am Sonntag zu betreiben)

(94/C 202/05)

(Verfahrenssprache: Italienisch)

(Vorläufige Übersetzung; die endgültige Übersetzung erscheint in der Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes)

In den verbundenen Rechtssachen C-69/93 und C-258/93 betreffend zwei dem Gerichtshof nach Artikel 177 EWG-Vertrag von der Pretura circondariale Rom, Auswärtige Kammer Castelnovo di Porto (Italien), in den bei dieser anhängigen Rechtsstreitigkeiten Punto Casa SpA gegen Sindaco del Comune di Capena, Comune di Capena, und Promozioni Polivalenti Venete Soc. coop. arl (PPV) gegen Sindaco del Comune di Torri di Quartesolo, Comune di Torri di Quartesolo, vorgelegte Ersuchen um Vorabentscheidung über die Auslegung der Artikel 30 und 36 EWG-Vertrag hat der Gerichtshof (Sechste Kammer) unter Mitwirkung des Kammerpräsidenten G. F. Mancini, der Richter M. Díez de Velasco (Berichterstatter), C. N. Kakouris, F. A. Schockweiler und P. J. G. Kapteyn — Generalanwalt: W. Van Gerven; Kanzler: L. Hewlett, Verwaltungsrätin — am 2. Juni 1994 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

Artikel 30 EWG-Vertrag findet auf eine nationale Regelung des Geschäftsschlusses, die für alle Wirtschaftsteilnehmer gilt, die ihre Tätigkeit im Inland ausüben, und die den Absatz der inländischen und der Erzeugnisse aus anderen Mitgliedstaaten rechtlich wie tatsächlich in der gleichen Weise berührt, keine Anwendung.

(¹) ABl. Nr. C 124 vom 6. 5. 1993 und ABl. Nr. C 147 vom 27. 5. 1993.

URTEIL DES GERICHTSHOFES

vom 8. Juni 1994

in der Rechtssache C-371/92 (Vorabentscheidungsersuchen des Dioikitiko Efeteio Athen): Griechischer Staat gegen Ellinika Dimitriaka AE (¹)

(Regelung der Ausfuhrerstattungen — Post-Tschernobyl-Verordnung)

(94/C 202/06)

(Verfahrenssprache: Griechisch)

(Vorläufige Übersetzung; die endgültige Übersetzung erscheint in der Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes)

In der Rechtssache C-371/92 betreffend ein dem Gerichtshof nach Artikel 177 EWG-Vertrag vom Dioikitiko Efeteio Athen, in dem bei diesem anhängigen Rechtsstreit Griechischer Staat gegen Ellinika Dimitriaka AE vorgelegtes Ersuchen um Vorabentscheidung über die Auslegung der Verordnung (EWG) Nr. 2730/79 der Kommission vom 29. November 1979 über gemeinsame Durchführungsvorschriften für Ausfuhrerstattungen bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen (²), in der durch die Verordnung (EWG) Nr. 3665/87 der Kommission vom 27. November 1987 (³) geänderten Fassung, hat der Gerichtshof unter Mitwirkung des Präsidenten O. Due, der Kammerpräsidenten J. C. Moitinho de Almeida, M. Díez de Velasco, D. A. O. Edward, der Richter C. N. Kakouris, R. Joliet, G. C. Rodríguez Iglesias, M. Zuleeg (Berichterstatter) und P. J. G. Kapteyn — Generalanwalt: W. Van Gerven; Kanzler: H. von Holstein, Hilfskanzler — am 8. Juni 1994 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

1. *Das Fernschreiben der Kommission vom 24. Juli 1986, durch das die Höchstwerte der Radioaktivität für Ausfuhren von Erzeugnissen nach Drittländern festgesetzt werden, stellt keinen Akt dar, der für die Mitgliedstaaten verbindlich ist.*
2. *Die zuständigen Stellen der Mitgliedstaaten waren mangels verbindlicher einschlägiger gemeinschaftsrechtlicher Vorschriften bei den streitigen Ausfuhrgeschäften berechtigt, auf Ausfuhren gleichartiger Erzeugnisse in Drittländer analog die Maßnahmen anzuwenden, die für die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen mit Ursprung in Drittländern nach Artikel 15 der Verordnung (EWG) Nr. 2730/79 und nach Artikel 13 der Verordnung (EWG) Nr. 3665/87 getroffen worden waren.*
3. *Artikel 3 der Verordnung (EWG) Nr. 3665/87 ist auch in den in Artikel 13 dieser Verordnung genannten Fällen anwendbar, wenn also die ausgeführten Erzeugnisse nicht von „gesunder und handelsüblicher Qualität“ sind und daher keine Erstattung gewährt werden kann.*
4. *Die nachträgliche Berichtigung von Zollanmeldungen ist unter Umständen wie denjenigen des Ausgangsverfahrens nicht zulässig.*

(¹) ABl. Nr. C 288 vom 5. 11. 1992.

(²) ABl. Nr. L 317 vom 12. 12. 1979.

(³) ABl. Nr. L 351 vom 14. 12. 1987.